

Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*)

Beurteilung der Datengrundlage

Weil die Art weit verstreut lebt und häufig auch kleine Gewässer bewohnt, ist ihre Verbreitung nur bei gezielter Nachsuche verlässlich zu dokumentieren. Im Rahmen der Arbeit «Die Hochmoorlibellen des Kantons Luzern» wurden viele für die Art geeignete Habitate aufgesucht. Die Datenlage ist folglich als gut zu beurteilen.

Verbreitung

Die Torf-Mosaikjungfer ist in der ganzen Schweiz verbreitet. Am dichtesten besiedelt sie die Alpen und Voralpen und den westlichen Teil des Juras. Bei Meldungen aus dem Mittelland handelt es sich meist um Einzelfunde ohne Entwicklungsnachweis.

Die meisten Funde im Kanton Luzern verzeichnet der Naturraum „Voralpen“. Auch die höher gelegenen Gebiete des Naturraums „Napfgebiet“ sind besiedelt und jüngere Fundmeldungen aus den Naturräumen „Rigigebiet und Bürgenstock“ (Weggis) sowie „Zentrales Hügel-land“ (Forenmoos, Ruswil) deuten weiteres Potenzial für die Art an. Bei den wenigen Beobachtungen ausserhalb dieser Gebiete handelt es sich wohl um umherstreifende Tiere. Die höchste Beobachtung gelang an der Haglere (Flühli) auf einer Höhe von 1'710 m ü. M.

Status

Wo ihre Lebensräume sich nicht allzu negativ verändert haben, dürfte der Bestand der Torf-Mosaikjungfer stabil sein. Erfreulich auch, dass renaturierte Moorgewässer gerne und zum Teil in grosser Abundanz besiedelt werden (Ehemaliger Pilatussee, Schwarzenberg; Furenmoos bei der Krienseregg, Kriens). Für den Kanton Luzern deutet dies auf eine stabile, wenn nicht gar positive Bestandsentwicklung hin.

Rote Liste

Gesamtschweizerisch wird die Art als „nicht gefährdet“ eingestuft (LC). Diese Beurteilung kann für den Kanton Luzern übernommen werden: „Nicht gefährdet“ (LC).

Lebensraum

Die Torf-Mosaikjungfer bewohnt vorwiegend montane und subalpine Moore mit ganz unterschiedlichen Gewässern von kleinsten seichten Schlenken bis zu tiefen Kolken. Besonders gerne zeigt sich die Art an Kleinseen und Weiher, wenn sie wenigstens teilweise bewachsen sind. An mittelländischen Torfstichen und Moorgräben ist sie selten zu beobachten.



Foto: Wolfgang Bischoff

Fördermassnahmen

Konsequenter Moorschutz ist für die Art überlebenswichtig. Dabei ist darauf zu achten, dass immer offene Wasserflächen vorhanden sind. In entwässerten Gebieten kann die Torf-Mosaikjungfer durch die Neuschaffung von Gewässern oder den Aufstau bestehender Gräben gefördert werden.

Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*)

N=205

